

DIE SPARKASSENEINLAGEN IM DEUTSCHEN REICH

Die Vorgänge bei der allgemeinen Stockung des Zahlungsverkehrs in den letzten Wochen haben deutlich die Bedeutung erwiesen, die das Sparkassenwesen für die Gesamtwirtschaft, für das Funktionieren des Geldumlaufs und damit nicht zuletzt für die Kaufkraft weiter Bevölkerungsschichten besitzt. Allerdings muß hinzugefügt werden, daß für den Zahlungsverkehr und für die aktuell wirksame Kaufkraft in ruhigen Zeiten die Sparkasseneinlagen keineswegs von gleicher Wichtigkeit sind wie in Tagen der — berechtigten oder unberechtigten — Angst um die Sicherheit der Ersparnis — des »Runs« und der »Flucht in die Sachwerte«. Denn im allgemeinen sind Gelder, die auf die Sparkasse gebracht werden, nicht dazu bestimmt, in kurzer Zeit wieder in Umlauf gebracht und zu Anschaffungen verwendet zu werden. Der Marktanalytiker, der sich die Statistik der Sparkasseneinlagen für seine Arbeit dienstbar machen will, muß aus diesem Grunde bei ihrer Verwendung vorsichtig sein. Es geht nicht an, aus einem relativ hohen Bestand an Sparkasseneinlagen in einem bestimmten Marktbezirk auf eine günstige Kaufkraftquote in diesem Bezirk zu schließen. Gewiß ist es möglich, daß in einem solchen Bezirk bessere Einkommensverhältnisse gegeben sind als in anderen. Es ist aber stets zu bedenken, daß die auf die Sparkasse gebrachten Gelder zunächst einmal dem für Anschaffungen zur Verfügung stehenden Fonds entzogen werden, und daß somit um diesen Betrag wenn auch nicht die Kaufkraft, so doch die Kaufwilligkeit geschwächt ist. Allerdings gilt dies nur für die »laufenden« Ausgaben, während bei größeren Anschaffungen doch wohl häufig auf die Sparkassenguthaben zurückgegriffen wird; oft werden diese sogar nur für solche Zwecke angesammelt. Die Verwendung der Sparkassenstatistiken für Marktanalysen wird daher ganz verschieden ausfallen je nach dem Charakter und Preis der Ware, deren Absatzmöglichkeiten festgestellt werden sollen.

Der Einzahlungsüberschuß entwickelte sich in den letzten Jahren monatsweise wie folgt:

Monat	in Millionen Reichsmark			
	1928	1929	1930	1931
Januar.....	258,4	279,1	152,3	112,7
Februar.....	198,7	184,4	113,0	95,8
März.....	149,7	126,7	61,0	66,5
April.....	132,9	111,3	74,3	84,2
Mai.....	131,8	93,2	95,9	33,0
Juni.....	136,1	64,8	66,7	
Juli.....	132,7	112,9	91,1	
August.....	177,7	139,7	83,1	
September.....	151,2	129,0	52,2	
Oktober.....	165,8	126,4	37,2	
November.....	171,2	102,2	78,1	
Dezember.....	110,0	8,5	-16,1	

Der Bestand an Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen betrug im Mai dieses Jahres rund 11¹/₄ Milliarden. Wenn damit auch erst etwa 45 Proz. des Vorkriegsbestandes erreicht sind, so ist der Aufbau dieses Sparfonds in der Zeit seit der Inflation doch eine imponierende Leistung. Während bis 1929 die Einlagen immer rascher flossen, hat sich in den letzten zwei Jahren der Zugang verlangsamt. Setzt man den Beginn der Einzahlungen auf den 1. Januar 1924 an, so erreichte der Sparfonds die

1. Milliarde in	16 Monaten (April 1925)
2. „ „ weiteren	11 „ (März 1926)
3. „ „ „	9 „ (Dez. 1926)
4. „ „ „	6 „ (Juni 1927)
5. „ „ „	7 „ (Jan. 1928)
6. „ „ „	6 „ (Juli 1928)
7. „ „ „	5 „ (Dez. 1928)
8. „ „ „	5 „ (Mai 1929)
9. „ „ „	7 „ (Dez. 1929)
10. „ „ „	7 „ (Juli 1930)
11. „ „ „	8 „ (März 1931)



**gebrauchsgraphiker
leipzigs 3 · südstr. 117**

arbeiten von ihm in diesem Heft